

Vorwort

Die „Fröhliche Viola“ ist eine Bratschenschule für Kinder. Sie wendet sich vor allem an Schüler, die ohne Umweg über die Geige gleich mit der Viola beginnen. Die Schule wurde in Anlehnung an die „Fröhliche Violine“ konzipiert, und so sind vor allem die musikalischen und technischen Ziele, wie der „frühe Lagenwechsel“, die Einführung der Bogentechnik, der liegende Striche und die Einführung der linken Hand über den 4. / 5. Finger erhalten geblieben. Wer bereits Geige gespielt hat und auf die Viola umsteigt, mag am Anfang manche Schwierigkeiten

Die Lieder und Stücke wurden teils ihrem Charakter, teils ihrer Spielbarkeit und auch wenn für die Bratsche eingerichtet. Um das Zusammenspielen und Singen in der Familie und mit Freunden zu ermöglichen, sind viele der Lied- und Zweitstimmen für Violine, Fagott, Klarinette, Bass

Im Gegensatz zur Geigenschule gibt es in der „Fröhlichen Viola“ Stücke, in denen der Bratschenschüler in Anlehnung an die spätere Musik die Begleitstimme spielt und damit das „Hören“ der Unterstimme und das Zählen der Schülerstimmen jeweils (ab Nr. 100 – davor spielt der Schüler, wenn nicht ausdrücklich anders angegeben, die obere Zeile) mit einem **S** gekennzeichnet.

Der erste Band enthält die ersten 100 Stücke, so dass der Bratschenschüler am Ende des Heftes im Anfangsensemble mitmachen kann.

Renate Bruce

Besuch beim Geigenbauer

Hast du dir deine Bratsche schon einmal genau angesehen? Weißt du, wie die einzelnen Teile der Bratsche heißen, wo du die Schnecke findest, die Decke, den Boden, die Zargen, den Steg, die Wirbel, das Griffbrett und die F-Löcher?

Weißt du auch, wie eine Bratsche gebaut wird? Wir haben dem Geigenbauer, Herrn Schumann, über die Schulter geguckt, um uns genau zu informieren.

Auf einer Hobelbank sehen wir neben allerlei Werkzeug rohe Holzklötze: Fichtenholz für die Decken und Ahornholz für die Böden. Auf einer anderen Hobelbank ist eine auf der Oberseite schon fertig ausgearbeitete Decke in eine Holzform gespannt, und der Geigenbauer arbeitet mit einem Stecheisen die innere Wölbung aus. Mit großen und kleinen Hobeln, Ziehklingen und Sandpapier werden Rücken und Decke erst grob und dann immer feiner bearbeitet, bis die Stärken an allen Stellen millimetergenau mit dem Modell übereinstimmen.



Fotos: Susanne Bielenberg

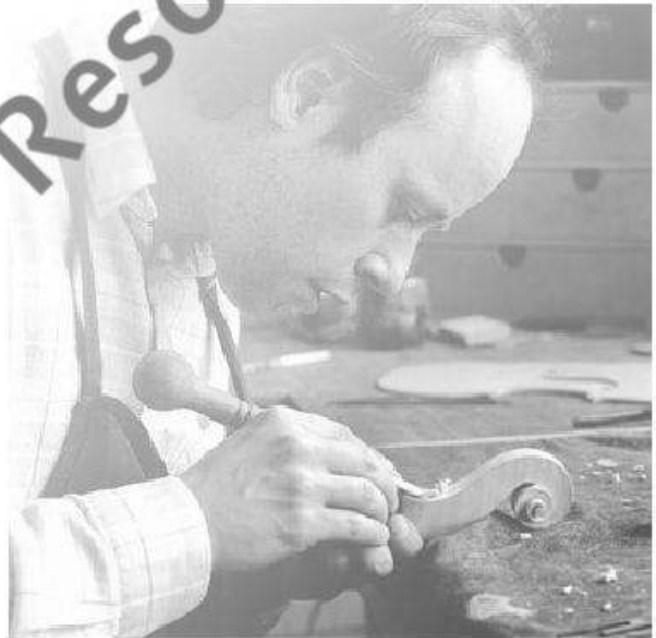


Wenn Rücken und Decke fertiggestellt, die F-Löcher geschnitzt und die Einlagen eingelegt sind, biegt der Geigenbauer die Zargen. Die Ecken werden mit Klötzchen und die Ränder mit sogenannten „Reifchen“ verstärkt. Wir wundern uns über diese „Innenarbeit“, die man von außen nicht vermutet. Weißt du, welche wichtigen Teile es noch im Innern der Bratsche gibt? Auf der linken Seite der Decke sitzt der Bassblock. Er vermindert den Druck der tiefen Saiten auf die linke Seite der Decke. Und wenn du durch das rechte F-Loch schaust, kannst du den Stimmstock sehen. Er überträgt den Druck von der Decke auf den Boden.



Die Ergänzungen werden mit Holzklötzchen auf den Rücken aufgebracht.

PREVIEW
Low Resolution



Wenn die Schnecke fertig geschnitzt ist, ist der Rohbau abgeschlossen. Die „weiße Bratsche“ muss noch einmal trocknen, bevor sie mit einem schönen Öllack lackiert wird.

Uns hat es gut gefallen bei Herrn Schumann. Vielleicht kannst du den Geigenbauer in deiner Stadt auch einmal besuchen. Sicherlich hast du noch viele Fragen an ihn, die wir hier nicht beantworten konnten.

Die vier Saiten

Unsere Bratsche hat vier Saiten.

Weißt du, wie diese Saiten heißen?

Die unterste, dickste Saite heißt C-Saite, dann kommen die G-, D- und A-Saite.

Hier siehst du die Noten dazu:



Am Anfang der fünf Notenlinien steht ein **Bratschenschlüssel**. Kannst du ihn nachzeichnen? Male auch die Noten, die du nun schon kannst, in dein Notenheft. Für die Note C brauchst du unter den fünf Notenlinien noch eine **Hilfslinie**.

Um 1025 nach Christus... Guido... die Notenschlüssel... geben... Bratschenschlüssel gibt es noch... Violinschlüssel... Bass-Schlüssel... Bratschenschlüssel... C-Saite... Note C... verschiedene C-Schlüssel...



Welcher Schlüssel... dem Bratschenschlüssel?
Welche Schlüssel... der Klavierliteratur verwendet?

„Pizzicato“

„Pizzicato“ (wahr „pizz.“) heißt zupfen.

Wie legst du am besten deinen rechten Dauerring oben an dein Griffbrett und zupfst mit dem Finger. Die Bratsche liegt dabei auf dem Schlüssel und deine linke Hand fasst an den Bratschenkörper.



Dorothea dichtet Dramen

Renate Bruce

Schüler

1

Do - ro - the - a dich - tet Dra - men, Dros - sein du - deln

Acht - zig Af - fen tan - zen a - b al - te als Bal - lätt.

Graf Gandor geigt in gold'nen Gondeln

Renate Bruce

↓ Auftakt

↓ Taktstrich

2

Graf Gandor geigt in gold'nen Gondeln, ganz ga - lant und mit Ge - fühl. Clown'

auf dem Spiel im Cir - cular - zell sein Cel - lo - und Ce - les - ta - spiel.

Viertelnote = Viertelpause

= Schluss-Strich

Der **Taktstrich** leitet ein Musikstück in gleiche **Takte** ein. Andere ersten beiden Lieder haben vier Viertelnoten im Takt, deshalb heißt die **Taktart** Viervierteltakt ($\frac{4}{4}$).

Das Lied „Graf Gandor geigt in gold'nen Gondeln“ beginnt nicht mit einem vollen Takt, sondern mit einem **Auftakt**. Der Auftakt wird durch den letzten Takt des Liedes zu einem vollen Takt ergänzt.